

Ein Ausweg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-449044>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Ausweg

Mädchen, weißt du, daß der Zucker
sehr im Preis gestiegen ist?
Und daß er für meinen Beutel
gänzlich unerschwinglich ist?

Und weil ich das Süße liebe,
ich mir anders helfen muß:
Und ich bitt' dich, liebes Mädchen,
Reich' mir deinen Mund zum Kuss'.

Trois

Die Kunst des Sparens

oder: Schreckliche Folgen der deutschen Note
an die Schweiz

Herr und Frau Wiesendanger überlegten
seit vier Tagen, wie sie der drohenden
Kohlenteuerung begegnen wollten. In einem
Punkt waren sie einig, was an sich schon
ein Wunder war. Sie vertraten nämlich
beide die Ansicht, daß mit einer unerhörten
Steigerung der Kohlenpreise zu rechnen
war. Deutschland wollte nicht mehr und
Frankreich wollte auch nicht. Also, was tun?

Am fünften Tage erstreckte sich die

Einigkeit der beiden Eheleute auch noch
auf folgenden Punkt: Es war als das
einzig gescheite erkannt worden, jetzt unver-
züglich mindestens zwanzig Zentner Kohlen
zu kaufen und im übrigen zu sehen, wie
man sie bezahlte.

Am 2. Juli wurde das Wiesendanger-
sche Monatsgehalt in Kohlen angelegt. Als-
dann beschäftigte sich die Ehefrau damit,
darüber nachzudenken, wie man am leicht-
esten aus einem Nichts ein gutes Mittag-
essen bereite.

Sie entschloß sich zu einem Portionchen
Gemüse. Das Fleisch mußte er sich in
Gottes Namen hinzudenken. Herr Wiesen-
danger dachte sich das Fleisch hinzu, aber
er wurde nicht satt davon. Aber es mußte
nun einmal gespart werden, denn das war
gleichzeitig mit dem Kohlenankauf beschlossen
worden.

Wiesendanger sagte weiter nichts, und
es fiel der braven Gattin auch nicht weiter
auf, daß er nach dem Essen, ganz gegen
vierzehnjährige Gewohnheit, den obersten

Knochenknopf nicht öffnete. Das Öffnen des
obersten Knochenknopfes nach dem Mittag-
essen spielt indessen in der Einträchtigkeit
des Ehelebens eine viel größere Rolle als
man gemeinhin anzunehmen geneigt ist.
Kurz und gut, Herr Wiesendanger war
ärgerlich, ging zum Kaffeejaß und verspielte
dort genau soviel, als zu guten Zeiten ein
in jeder Hinsicht befriedigendes Mittagessen,
einschließlich der Notwendigkeit, den obersten
Knopf zu öffnen, kostete.

Notabene: Das ging bereits auf Kosten
eines Vorschusses auf den laufenden Monat.

Am Abend gab es Kartoffeln und Kaffee.
Dem guten Wiesendanger kam dies aller-
dings nicht ganz geheuer vor. Er regte
sich aber erst auf, als die Ehegattin ihn
mit der Neuigkeit überraschte, daß trotz des
Sparens das für den heutigen und für den
morgigen Tag bestimmte Geld futschikato sei.

Wiesendanger brummte innerlich, rückte
aber mit einem weiteren, schön gerundeten
Silberling heraus und legte sich zu Bett.
Er lauschte noch eine Zeitlang dem be-

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Restaurant „Krokodil“ + Zürich 4

Langstrasse.

Gefräßig ist das Krokodil,
Das Fleisch verschlingt, was man nicht will,
Doch irrt man manchmal sich gar sehr,
Der Mensch ist noch gefräßiger.

Herr Moesle brät als Küchenchef
Das feinste aus dem fff.
Und schenkt dazu noch aus dem Saß
Des ed'len Bieres kühles Maß.

Auch hat er Wein von aller Art,
Zum sauren wohl als milden zart.
So man was Gutes haben will,
Geh' man zu ihm ins „Krokodil“.

5. St.

Wiener-Café-Restaurant LUXEMBOURG

Früher Automat Limmatquai 22

Lieblingshaus des Fremdenverkehrs :: Täglich zwei
Künstler-Konzerte

Reichhaltige Speisekarte :: Erstklassige Weine
Luxemburgische und Wiener Küche.

Inh. Michel Beffort.

Olympia-Kino

MERCATORIUM
Bahnhofstrasse 51, Eingang Pellikanstrasse

Vom 6. bis inklusive 12. Juli 1916:

4 Akte

Neu für Zürich!

4 Akte

Der kleine Pfadfinder als Detektiv!

Spannende Handlung. — Glänzendes Spiel.

2 Akter

Neu für Zürich!

2 Akter

Charlot als Boxer!

Groteske Komödie, dargestellt von dem beliebten u. besten
Komiker Charles Chaplin genannt Charlot. — I. u. II. Teil.

Grand Café Splendid

Beatengasse 11 :: Besitzer: Theodor Heusser

Erstklassiges Künstler-Orchester

Täglich 4—6 $\frac{1}{2}$ und 8—11 Uhr.

7 Billards :: Kegelbahnen :: Vorzügliche Ventilation.

Tägliche Spezialplatte.

1395

Restaurant zum GARTENHOF

Birmensdorferstr. 38
(Tramhaltestelle)
Zürich 4.

H. Hürlimann,
hell und dunkel
Geräumiger
und schattiger Garten
Guter Mittagstisch
Für Vereine 1603
passende Nebenlokale.

Frau Wwe. Brogli
Alt Stations-Vorstands.

Appenzeller Biberfladen !!

Prima Qualität. Versende bei
Abnahme von 6 Stück franko
gegen Nachnahme à 60 Cts.
per Stück. 1534

Schw. L.-A., Bern 1914: Silber-Medaille.
G. Grieshammer, Herisau.

Restaurant WELLENBURG

Niederdorfstr. 62
ff. Uetliberg-Bier
hell u. dunkel

Samstag
und Sonntag

Konzert

Karl Rüttimann, Coiffeur.

1601

Restaurant „Frohsinn“

Ecke Bederstrasse Zürich-Enge Grütlistrasse

Reale Weine, Hürliemannbier, Most, Kalte Speisen.

Es empfiehlt sich bestens Frau P. SCHILLER, ehem. Keel,
1452 frühere Wirtin v. Velodrom und Albisgütli.

Restaurant „Spiegelhof“ Spiegelgasse Nr. 19

Extra-Unterhaltungskonzerte!

ff. offene und Flaschenweine — Hürliemann-Spezialbiere
Gute Speisen. Höfl. ladet ein E. Hügli-Gerber.

Passage-Café St. ANNAHOF Zürich

Bahnhofstrasse 57

Eigene Wiener-Conditorei

Speziell Wiener Frühstück von 7—10 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags 80 Cts.

Münchener Kindl-Bräu.

Vornehmstes Etablissement - Keine Musik

Direktion: Hans Thalhauser jun., früherer Besitzer des Café
Odeon Zürich. 1468

FALSTAFF 18 Hohlstrasse 18 :: Zürich 4 ::

Guter Mittagstisch von 80 Cts. an. — Kalte und warme
Speisen zu jeder Tageszeit. — Prima Endemann-Bier,
hell u. dunkel. — Für Vereine stehen separate Lokale
zur Verfügung. Höfl. empfiehlt sich K. Specker u. Fran.

Münchener Kindl

Langstrasse-Militärstrasse + + + + Inh. G. Burkhardt

Täglich Künstler-Konzerte + + Damenorchester Höhni

Vorzügliche billige Küche

Wiener Café „Rigi“ Seefeld- strasse 44

Neu renoviertes Lokal.

Spezialität in alten in- und ausländischen Weinen.

Franz. Billard.

A. RAUCH

Elektr. Licht.

Telephon 4276

1519